



Katholische Pfarrei

Heilige Familie Untertaunus

Heilig-Geist - Heidenrod
Herz Jesu - Schlangenbad
Herz Mariä - Wehen
St. Ägidius - Niederglabach
St. Bonifatius - Michelbach
St. Elisabeth - Bad Schwalbach
St. Ferrutius - Bleidenstadt
St. Johannes Nepomuk - Hahn
St. Josef - Daisbach
St. Klemens Maria Hofbauer - Breithardt

Hausgottesdienst für den 33. Sonntag im Jahreskreis

Liebe Leserin, lieber Leser,

das heutige Evangelium hat unseren europäischen Sprachgebrauch sehr geprägt. Im Evangelium begegnet uns das Talent zunächst als Maßeinheit für Massen. Damals wurde das Talent durch Aufwägen von reinen Silber als Währung genutzt. Dass wir heute im Deutschen darunter etwas anderes verstehen – sie oder er hat Talent – haben wir der Bibel zu verdanken. Das Talent ist etwas, dass man ohne eigenes Zutun oder ohne eigenen Verdienst bekommen hat. Es ist ein Geschenk Gottes an uns Menschen. „Mach was daraus!“ dazu mahnt und ermutigt uns das Evangelium.

Ihr Tobias Kubetzko (Pastoralassistent)

für das Pastoralteam Heilige Familie Untertaunus



©pixabay

Kreuzzeichen

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Befiel du deine Wege: Gotteslob Nr. 418

Wenn Ihnen das Lied nicht vertraut ist, finden Sie ein Video dazu unter: <https://www.katholisch.de/video/13209-gotteslobvideo-gl-418-befiehl-du-deine-wege>.

Kyrie

Heißen wir Jesus Christus in unsere Mitte willkommen und bitten wir ihn um sein Erbarmen:

Herr Jesus Christus, du hast uns Talente und Fähigkeiten anvertraut. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du willst, dass wir unsere Talente nutzen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du zeigst uns, dass mit unseren Talenten auch Aufgaben verbunden sind.
Herr, erbarme dich.

Herr, lass uns und unsere Talente an unseren Aufgaben wachsen und sie zum Wohl der Menschen einsetzen. Nimm von uns, was uns von dir und voneinander trennt. Schenke uns Versöhnung und Frieden. Amen.

Gebet

Guter Gott,

du hast uns Menschen verschiedene Talente und Fähigkeiten geschenkt.

Gib, dass wir die Zeit nutzen und die uns übertragene Verantwortung wahrnehmen.

Hilf, dass wir unsere Talente zum Wohl aller Menschen einsetzen.

Das gewähre uns der dreieine Gott, Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.

Gedanke zur Lesung

Liest man die heutige Lesung, mag man schnell auf die Idee kommen, sie haftet veralteten Rollenbildern an. Zwar wird die Frau als „tüchtig“ gelobt, aber letzten Endes verrichtet sie doch Hausarbeiten und scheint dem Mann zu dienen. Leider ist der Text, so wie wir ihn in der Leseordnung vorfinden, verkürzt. Er will im Zusammenhang verstanden werden. Kurz zuvor wird der König Lemuël davor gewarnt, sich dem Weingenuss hinzugeben. Das zeigt, er soll sich nicht betrinken, während sich seine Frau abrackert und alles zum Guten fügt. Es ist also wichtig, dass beide an einem Strang ziehen damit sich ihre Gemeinschaft gut entwickeln kann.

Lesung aus dem Buch der Sprichwörter.

¹⁰Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert. ¹¹Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie und es fehlt ihm nicht an Gewinn. ¹²Sie tut ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.

¹³Sie sorgt für Wolle und Flachs und arbeitet voll Lust mit ihren Händen. ¹⁹Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel.

²⁰Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände dem Armen.

³⁰Trügerisch ist Anmut, vergänglich die Schönheit, eine Frau, die den Herrn fürchtet, sie allein soll man rühmen. ³¹Gebt ihr vom Ertrag ihrer Hände, denn im Stadttor rühmen sie ihre Werke!

Spruchwörter 31,10-13.19-20.30-31.

Antwortpsalm

Kv: Selig die Menschen,
die Gottes Wege gehn. – Kv

Selig jeder, der den Herrn fürchtet, *
der auf seinen Wegen geht!

Was deine Hände erarbeitet haben, wirst du genießen; *
selig bist du – es wird dir gut ergehen. – (Kv)

Deine Frau ist wie ein fruchtbarer Weinstock *
im Innern deines Hauses.

Wie Schösslinge von Ölbäumen sind deine Kinder *
rings um deinen Tisch herum. – (Kv)

Siehe, so wird der Mann gesegnet, *
der den Herrn fürchtet.
Es segne dich der Herr vom Zion her. *
Du sollst schauen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens. – Kv

Halleluja: Gotteslob Nr. 175,6

Wenn Ihnen das Lied nicht vertraut ist, finden Sie ein Video dazu unter: <https://www.katholisch.de/video/13550-gotteslobvideo-gl-1756-halleluja-8-ton-ocarroll-walker>.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus,

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: ¹⁴Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging.

Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. ¹⁵Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab.

¹⁶Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte, hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu. ¹⁷Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. ¹⁸Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.

¹⁹Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen.

²⁰Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. ²¹Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!

²²Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. ²³Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!

²⁴Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; ²⁵weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine.

²⁶Sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. ²⁷Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. ²⁸Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

²⁹Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. ³⁰Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Matthäus 25,14-30.

Zum Nach- und Weiterdenken

Was würden Sie mit einer Millionen Euro machen? Würden Sie das Geld im Garten vergraben oder es investieren? Zugegeben diese Frage trifft nicht ganz die Situation des heutigen Evangeliums, aber ich denke es ist gut, sie im Hinterkopf zu behalten.

Im Gleichnis von den anvertrauten Talenten wird auch Geld verteilt: Drei Diener bekommen unterschiedlich hohe Geldbeträge anvertraut. Zwei Dienern gelingt es, diese Geldbeträge zu vervielfachen. Einzig der dritte Diener steht ohne Ertrag da. In der Folge geht der Herr mit diesem dritten Diener hart ins Gericht.

Dieses harte Urteil kommt im Umfeld des Geldes nicht überraschend. Schließlich hätte der Diener es zur Bank bringen können und dort wenigstens Zinsen dafür bekommen. Aber kann man den dritten Diener nicht auch ein wenig verstehen? Er fühlte sich überfordert, geht auf Nummer sicher und vergräbt das Geld. So setzt er sich nicht dem Risiko aus, am Ende mit nichts dazustehen, sondern erhält immerhin den Wert des ihm anvertrauten Vermögens. Sein Handeln ist von Angst geleitet, wohl auch weil die ihm anvertraute Summe stattlich ist. Um die Relationen einschätzen zu können: Ein Talent entspricht in etwa 6.000 Denaren. Ein Tagelöhner verdiente damals ca. einen Denar.

Ich denke, dass auch wir kennen solche Ängste kennen. Dieses Mahngleichnis stünde nicht in der Heiligen Schrift, würde es wie anfangs erwähnt, nur um Geld gehen. Jesus geht es im Gleichnis nicht um finanzielle Tüchtigkeit. Im Deutschen führt uns das Wort Talent auf eine andere sehr wegweisende Spur, die auf dieses Evangelium zurückgeht. Denn eigentlich geht es im heutigen Evangelium gar nicht um die Währungseinheit Talent, sondern um Begabungen und Fähigkeiten. Sie sind ein Geschenk. Jesus will mit dem Gleichnis verdeutlichen, dass wir etwas aus den uns anvertrauten Talenten machen sollen. Es zählt eben gerade nicht wie viel man hat oder ob man mit viel begabt worden ist. Es zählt, dass man mit dem was man hat, klug wirtschaftet, es also nicht zurückhält oder hortet.

Natürlich ist damit auch ein Risiko verbunden. Aber die Angst vor dem Versagen darf und soll uns nicht hemmen, die uns anvertrauten Talente einzusetzen. Nur so können wir durch und mit unseren Gaben wachsen. Matthäus formuliert das im Gleichnis vom Sämann wie folgt: Wenn wir guter Boden sind, bringen wir „Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach“. Der Evangelist Lukas formuliert es noch deutlicher: „Gebt, dann wird auch euch gegeben werden!“ Ich denke es ist klar geworden, dass hier nicht nur finanzielles Kapital gemeint ist, sondern unser inneres Kapital. Das sind unsere Fähigkeiten und Begabungen. In diesem Wortsinn spricht man auch heute von Talenten. Doch damit Talente reifen und wachsen können, müssen sie eingesetzt werden. Es braucht viel Mühe, damit sich ein Talent entfalten kann. Es nützt wenig, wenn jemand musisch begabt ist, aber diese Begabung nicht durch Übung trainiert. Ganz ähnlich verhält es sich in vielen anderen Bereichen, auch ein Handwerker oder Künstler entwickelt sein handwerkliches Talent mit seinen Herausforderungen. Talente sind also Begabungen, die gegeben sind oder nicht, sie scheinen uns in den Schoß zu fallen. Aber ganz so einfach ist es dann doch nicht, denn wird das Talent nicht genutzt und gefördert, verkümmert es, kann sich nicht entfalten und bringt keine Frucht.

Die uns von Gott anvertrauten Talente gilt es also zu nutzen, auch dann, wenn das Risiko des Scheiterns besteht. Gott traut uns zu diese Talente so zu nutzen, dass sie Frucht bringen. Das harte Urteil des Herrn, soll nicht nur als Mahnung verstanden werden. Jesus will vielmehr dazu ermutigen etwas zu wagen, etwas zu riskieren. Die uns anvertrauten Gaben sollen nicht im Verborgenen bleiben. Sie sollen eingesetzt werden, damit Neues entstehen und wachsen kann. Angst ist ambivalent. Manchmal bewahrt sie uns davor, Fehlentscheidungen zu treffen. Nehmen sie aber zu

viel Raum ein und lassen wir uns von diesen Ängsten beherrschen, wirken sie lähmend und verhindern jeden Fortschritt. Jesus zeigt uns in diesem Gleichnis einen Weg, wie wir mit der Angst und unseren Talenten umgehen sollen. Am Ende bleibt die Frage, welche Talente habe ich, wo und wie setze ich sie ein? Bin ich bereit aus der Komfortzone auszubrechen, Risiken einzugehen und an den Herausforderungen zu wachsen oder gehe ich auf Nummer sicher?

Lass uns in deinem Namen, Herr: Gotteslob Nr. 446

Wenn Ihnen das Lied nicht vertraut ist, finden Sie ein Video dazu unter: <https://www.katholisch.de/video/14571-gotteslobvideo-gl-446-lass-uns-in-deinem-namen-herr>.

Fürbitten

Guter Gott,

du hast uns mit vielen unterschiedlichen Begabungen beschenkt. Dennoch kommen wir mit unseren Talenten immer wieder an unsere Grenzen und können vieles nicht selbst zum Guten wenden. Darum bitten wir dich um deine Hilfe:

- Für unsere Kirche, dass es ihr besser gelingt, die Vielfalt der vorhandenen Talente zu schätzen. Gib, dass die Talente im Gemeindeleben Raum zur Entfaltung bekommen.
- Für alle, die sich nicht trauen ihre Talente einzusetzen. Gib ihnen die notwendige Kraft sich von der Angst nicht beherrschen zu lassen. Lass die Menschen und ihre Gaben an den Herausforderungen wachsen.
- Für alle Menschen, die wegen der aktuellen Corona-Bestimmungen ihren Berufen nicht oder nur eingeschränkt nachgehen können. Gib ihnen die notwendige Perspektive ihre Fähigkeiten bald wieder so einsetzen zu können, wie sie es sich wünschen.
- Für alle Menschen, gib ihnen die Möglichkeit, ihre Talente und Fähigkeiten entfalten zu können und dass sie mit diesen zum Wohl aller in der Gesellschaft beitragen.
- Für unsere Verstorbenen, die unsere Welt mit ihren Talenten und Fähigkeiten bereichert haben und Spuren hinterlassen haben. Gib ihnen die ewige Ruhe bei dir.
- *(Hier kann eine persönliche Bitte gesprochen werden)*

Guter Gott, wir danken dir für alles, womit du uns beschenkt hast und nehmen all unsere Bitten, Wünsche und unseren Dank mit in das Gebet hinein, das Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser...

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns Frieden.

Amen.

Gott liebt diese Welt: Gotteslob Nr. 464 1,4,8

Video: <https://www.katholisch.de/video/14042-gotteslobvideo-gl-464-gott-liebt-diese-welt>.

Ihnen allen einen schönen und gesegneten Sonntag.